

POSTULAT von Dr. Regine Sauter (FDP, Zürich), Carmen Walker Späh (FDP, Zürich) und Gaston Guex (FDP, Zumikon)

betreffend Einführung des Cassis de Dijon-Prinzips

Der Regierungsrat wird eingeladen, aufzuzeigen, inwieweit das Cassis de Dijon-Prinzip einseitig im Kanton Zürich eingeführt und umgesetzt werden kann und ob Gesetzesanpassungen dazu nötig sind.

Dr. Regine Sauter
Carmen Walker Späh
Gaston Guex

Begründung:

Die neusten Zahlen von BAK Basel Economics zeigen, dass die Wirtschaft in Zürich im Vergleich mit anderen untersuchten Regionen nur unterdurchschnittlich wächst. Vor diesem Hintergrund sind Reformen dringend nötig, welche es der Wirtschaft möglich machen, ihr volles Potential zu entfalten, die Produktivität zu steigern und damit mehr Wachstum zu generieren.

Gemäss Aussagen sowohl des Staatssekretariats für Wirtschaft (seco) als auch des BAK Basel Economics ist die Liberalisierung der Produktemärkte ein wichtiges Element für die wirtschaftliche Entwicklung. Die Abschottung des Marktes, wie sie heute für verschiedene Produktkategorien gilt, verhindert Wettbewerb – Unternehmen sind nicht gefordert, sich mit Konkurrenzprodukten auseinanderzusetzen – und führt zu hohen Preisen. Das BAK Basel Economics empfiehlt vor diesem Hintergrund die einseitige Einführung des Cassis de Dijon-Prinzips, das heisst, die Öffnung des Marktes für Produkte, welche in einem EU-Land rechtmässig in Verkehr gebracht wurden.

Ebenfalls gemäss Aussagen des Bundes besteht bereits heute ein Spielraum für die kantonalen Behörden bei der Anwendung von Vorschriften, welche den Marktzugang für diverse Produkte regeln. Beispielhaft sei das Verbot des Verkaufs von Lebensmitteln oder Kosmetikprodukten genannt, deren Bezeichnung als nicht zulässig bezeichnet wird.

Vor diesem Hintergrund wird der Regierungsrat gebeten, den vorhandenen Spielraum auszuloten und Massnahmen für die Beseitigung der bestehenden Handelshemmnisse zu treffen, wo dies möglich ist.